

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

16.10.1868 (No. 244)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 16. Oktober.

N. 244.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 30. Septbr. d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Medizinalrath Fuchs bei dem Groß. Obermedizinalrath das Ritterkreuz erster Klasse Allerhöchsthres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Stuttgart, 15. Okt.** Der Bischof von Rottenburg hat in einem Rundschreiben an die Geistlichkeit derselben seinen Dank über die für ihn an den Tag gelegten Sympathien ausgesprochen. Der päpstliche Stuhl hat einen wahrheitsgetreuen Bericht über die bekannte Denunziationsangelegenheit erhalten und von der Einsetzung eines Coadjutors Abstand genommen.

† **Lemberg, 14. Okt.** Durch Kaiserl. Entschliebung wird den juristischen Fakultäten der Universitäten Krakau und Lemberg gestattet, die Vorträge in polnischer Sprache zu halten.

† **Belgrad, 14. Okt.** Gestern wurde die Konfrontation zwischen Karageorgewich und seinen Mitschuldigen beendet. Die ungarische Gerichtskommission reiste mit Esterházy nach Pesth zurück.

† **Florenz, 15. Okt.** Die „Opinione“ bestätigt, daß Prinz Napoleon am 13. d. in Turin angekommen ist und eine lange Konferenz mit dem König gehabt hat.

† **Paris, 15. Okt.** Das „Memor. diplomat.“ versichert, daß nächstens 30,000 französische Soldaten einen halbjährigen Urlaub erhalten werden. Analoge Reduktionen in der Marine.

† **Madrid, 13. Okt.** Morgen wird eine Vereinigung der Gemeindebehörde und der Höchstbesteuerten stattfinden, um über die Frage des städtischen Anlehens zu verhandeln. Die sterblichen Reste des Deputierten Ballin, der bei Montoro erschossen ward, sind mit glänzenden Feierlichkeiten bestattet worden. Drei Minister wohnten derselben bei. Serrano hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, worin er bemerkte, der Abg. Wallin sei ermordet worden, während er eine schwierige Mission ausführte. (Nachrufe lassen sich vernehmen.) Serrano fortfahrend: Die göttliche Gerechtigkeit werde die Rache übernehmen. Schließlich empfahl er Einigkeit. (Beifälliger Beifall.) — Die Regierung demittirt das Gerücht von einer beabsichtigten Einführung einer bedeutenden Steuer auf die Staatsrente. — Mehrere Generale sind in Ruhestand versetzt worden.

† **Madrid, 14. Okt.** Die Junta hat das Dctroi in ganz Spanien aufgehoben und verfügt, daß statt desselben eine Personalesteuer erhoben werden soll in Verhältnis zum Mietpreis der Wohnungen. Ein anderes Dctroi hebt die Provinzialräthe und die Section der streitigen Angelegenheiten im Staatsrath auf. — Es geht das Gerücht, die Regierung bereite ein Manifest vor, welches die Königin derselben über die zukünftige Form der Regierung in Spanien bezeichnen sollte. Die Veröffentlichung dieses Manifestes wird ehestens erwartet.

Nach Spanien.

(Fortsetzung aus Nr. 243.)

In einer wüthromantischen Thalsschlucht zwischen schroff abfallenden Gesteinen steigt der smaragdgrüne Tajo und beschreitet eine starke Kurve um die auf mehrstufigen Berge thronende Stadt. Zwei Brücken verbinden sie mit dem nachberühmten Ufer, die schon erwähnte Alcantara- und in entgegengekehrter Richtung die St. Martinsbrücke mit ihrem hohen, weitgeprägten Bogen. Ehemalig war die ganze Stadt mit einer Mauer umgeben, eine zweite schloß das eigentliche Araberviertel mit der Alcazarburg, dem Alcazar, ein, und dieses hieß Toledo, von dem noch das Sonnenhor, ein gut erhaltenes antikes Kleinod arabischer Architektur, existirt. Toledo, von den Römern Toletum genannt, war schon zu römischen Zeiten ein starker Waffenplatz. Nach der Völkerwanderung nahmen die Westgothen Besitz von demselben und vergrößerten ihn entsprechend der Residenz ihrer Könige. Von 714 an bildete es unter maurischer Herrschaft über drei Jahrhunderte lang ein eigenes Reich, bis im Jahr 1085 König Alfons von Castilien dasselbe wieder zurück eroberte und es zu seinem Eigenthum machte. Von da an blieb sie unter dem Reich der christlichen Herrscher, durch deren Tyrannie und Unbuhlsamkeit sie das wurde, was sie heute ist — eine dünnbesiedelte Häusermasse mit zahlreichen Schutthäufen.

In den Straßen umschwärmt uns ein großer Schwarm Betteljungen, von denen jeder sich besonders besessen hatte, und als Führer zur Fonda de Leno zu dienen. Wegen des Andranges dieses jugendlichen Gefindels hätte man auf eine Art von Gasthofmerkwürdigkeit schließen können; das dort eingenommene Maß war allerdings das merkwürdigste misera- belle und dürftigste, welches wir für dasselbe Geld auf der ganzen Welt in Spanien unter die Bäume bekamen. Es harmonirte prächtig mit dem einfachen Frühstück in Aranjuez und dem Tage zuvor ererbten Galten, doch hätten wir uns sehr, uns darüber zu beklagen, was gar in einem Lande, wo die meisten Menschen sich von reiner Luft

† **Madrid, 14. Okt.** Die revolutionäre Junta von Madrid erklärt — in Betracht daß mehrere der alten Munizipalitäten fortfahren zu funktionieren, ohne anderen Unterschied, als daß sie der Revolution beigetreten sind, und weil diese Angelegenheit zu Reklamationen Anlaß gibt —, daß sämtliche Munizipalitäten durch allgemeine Abstimmung gewählt werden müssen. — Der spanische Gesandte in Florenz hat seine Demission gegeben, die angenommen wurde. Hr. Valero, Gesandter in Lissabon, ist zurückberufen worden.

† **Konstantinopel, 14. Okt.** Abs. Die Regierung hat ein Pfandbrief-Anlehen von 5 Millionen mit Société generale abgeschlossen. — Kalil-Bey soll Haydar-Effendi in Wien ersetzen. — Fuad Pascha ist nach Neapel abgereist.

† **Neu-York, 14. Okt.** (Reuter's Office.) Die Republikaner hatten in Ohio eine Majorität von ungefähr 20,000 Stimmen; die Fählung ist jedoch noch nicht ganz komplet. In Indiana belief sich die Majorität derselben auf ungefähr 8000 Stimmen, während sie im Jahr 1866 14,202 Stimmen betragen hat. Auch hier ist die Fählung noch nicht vollständig. In Pennsylvania blieben die Republikaner mit 10,000 Stimmen in der Majorität. Die Fählung ist sehr unvollständig. Im Jahr 1867 betrug die demokratische Majorität in Pennsylvania 922 Stimmen.

† **Neu-York, 15. Okt.** Kabelmeldung. Die Nachricht von der Anerkennung der provisorischen Regierung Spaniens durch den Generalgouverneur von Cuba war ungenau. General Lerjundi zeigte lediglich an, er beabsichtige, Cuba unbeeinflusst zu halten gegenüber den einheimischen politischen Bewegungen, und sich lediglich der Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens zu widmen.

† **Washington, 13. Okt.** Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die von ihrem Gesandten Hales ausgegangene Anerkennung der neuen spanischen Regierung bestätigt.

Deutschland.

† **Karlsruhe, 15. Okt.** Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Frau Großherzogin trafen heute um 10 Uhr 35 Min., von Baden kommend, in Karlsruhe ein, um die hier weilenden Mitglieder der Großherzoglichen Familie zu besuchen, und kehrten am Nachmittag mit dem Schnellzug nach Baden zurück.

† **Darmstadt, 13. Okt.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind heute Vormittag von Dresden kommend hier eingetroffen und im Palais des Prinzen Ludwig abgesehen.

† **Frankfurt, 14. Okt.** Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten stand u. A. die Verathung über den Antrag des Magistrats, neben dem Kommunalzuschlag von 100 Pro. zur klassifizierten Einkommensteuer eine Art von kommunaler Klassensteuer für die Einkommen unter 1000 Thlr., von 200 Thlrn. anfangend, einzuführen. Nach einer längeren Debatte, bei der es sich darum handelte, ob die Einkommen unter 600 fl., wie die Mehrheit des bezüglichen Ausschusses wollte, von der Steuer befreit sein sollte, wurde der Antrag des Magistrats angenommen. Ein Einkommen von 200 bis 250 Thlrn. hat somit 1 Thlr., und so steigend von 900 bis 1000 Thlrn. 6 Thlr.

kommunale Klassensteuer zu zahlen. — In derselben Sitzung wurde der Verfassung mitgetheilt, daß das Verbleiben des Hrn. Prof. Creizenach, der bekanntlich einen Ruf nach Bern erhalten und angenommen hatte, in seiner bisherigen Stellung am hiesigen Gymnasium in sicherer Aussicht stehe, nachdem ihm der bezügliche ehrenvolle Beschluß der Stadtverordneten mitgetheilt worden. Gleichzeitig wurde ein Antrag, den Genannten in eine höhere Gehaltsklasse vorrücken zu lassen, einstimmig und ohne Debatte angenommen. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir denn auch erwähnen, daß Hr. Appellationsgerichts-Rath Dr. Kugler, der bekanntlich sein Mandat niederlegen wollte, unserer Stadt als Landtags-Abgeordneter erhalten bleibt. Der sich allgemein ansprechende Wunsch, daß er in seiner landständischen Wirksamkeit verbleiben möge, scheint nicht ohne Einfluß auf seinen erfreulichen Entschluß gewesen zu sein. — Während in Hannover die Tilgung der von Preußen übernommenen Staatsschuld nicht durch Verloosung, sondern durch Rückkauf bewerkstelligt wird, hat man sich für hier entschlossen, den früheren Modus der Verloosung beizubehalten. Nach einer eben an den Magistrat gelangten Mittheilung soll nämlich demnächst eine Verloosung von Obligationen der ehemals freien Stadt aus dem Anlehen von 2 Millionen vom 2. Jan. 1844 im Gesamtbetrag von 22,746 Thlrn., und zwar unter den gleichen Modalitäten vorgenommen werden, wie dies früher durch die Schuldentilgungskommission geschah.

† **Dresden, 14. Okt.** (N. Z.) Seit 1 Uhr findet ein Dienstmannsaufbruch in der Altstadt statt, wegen Verweigerung der Konzeption an die Handarbeitergenossenschaft. Die von der Polizei verhafteten Personen wurden zur Volksmenge immer wieder befreit. Heute Abend wird Schlimmes befürchtet.

† **Hannover, 13. Okt.** (Fr. Z.) Die wichtige Vorlage wegen Verwaltung des Provinzialfonds ward heute vom Provinzial-Landtag kommissarischer Prüfung überwiesen. Mi-quel erklärte sich gegen die ängstliche Berücksichtigung der hier vertretenen drei Stände bei Wahl des Verwaltungsausschusses und sprach die Hoffnung aus, nicht mehr, als das Gesetz erfordere, die Landesinteressen hier hervorkehren zu sehen, wie das unter dem Ministerium Borries geschehen sei. Uebrigens habe er die Vorlage mit großer Befriedigung gelesen, und glaube daraus den Schluß ziehen zu dürfen, daß es der Regierung mit der Gewährung einer möglichst großen Selbstständigkeit in der provinziellen Verwaltung Ernst sei.

† **Schwerin, 12. Okt.** (Post. Ztg.) Die am 6. d. M. hier eröffneten kommissarisch-deputatrischen Verhandlungen über eine Reform des Steuerwesens sind am Sonnabend den 10. geschlossen worden. Wie verlautet, soll der Regierungsvorschlag dahin gegangen sein, unter Aufhebung sämtlicher übrigen Steuern eine Einkommensteuer einzuführen.

† **Hendenburg, 13. Okt.** Der Provinzial-Landtag wählte in seiner heutigen Sitzung Komitees für die Diätenfrage und Prüfung der Petitionen. Probst Ahlefeldt beantragte die Bewilligung eines Provinzialfonds für die Erbherzogthümer.

† **Berlin, 14. Okt.** Die Eröffnung des allgemeinen Landtags ist nunmehr definitiv auf Mittwoch den 4. Nov. angesetzt. Wie schon gemeldet, wird am Sonntag den 18. Okt.

wird ob dieser unwürdigen Zummuthung höchst erboet, ja es hätte selbst nicht viel zu einem gewaltigen Aufstande geführt. König Alfons, hierüber erschrocken, suchte die Gemüther auf's schnellste dadurch zu beruhigen, daß er ihnen das „Mezzo“, ein dem damaligen Zeitgeist angepasstes Mittel, anzuwenden anbot, wodurch der Streit entschieden werden sollte und woher sie auch den Namen Mezgarabes oder Mezgarabes erhielten.

Jede der Parteien, sowohl die gothische wie auch die Gregorianische, hatte einen Kämpen zu wählen und die streitige Sache durch einen Zweikampf zu entscheiden, damit der siebe Gott Denjenigen den Sieg zuerkennen möge, in deren Jdion und Ritus er lieber verehrt sein wolle. Toledo's Streiter war Don Ruiz de la Matanza und die herrliche Vega die Wahlstatt. Der Sieg blieb lange unentschieden, aber endlich bekam Ruiz, zur unbeschreiblichen Freude der Toledoaner, welche Gott dafür feind dankten, die Oberhand und behauptete das Feld. Der König, die Königin und der ganze neuchristliche Hofstaat waren sehr verstimmt über den Triumph ihrer Gegner und gaben vor, daß eine solch heilige Sache nicht grausam und bewegen unter klutigen Streite ausgefochten werden dürfe, sondern nochmals, aber jetzt gleichsam durch ein Wunder entschieden werden müsse. Man beschloß hierauf, das römische und das toledanische Brevier jedes auf einen Bündel Reisig zu legen und dem den Sieg anerkennen, welches in den Flammen unversehrt bleiben würde. (Fortsetzung folgt.)

† **Berlin, 14. Okt.** Das vieraktige Schauspiel der verstorbenen dramatischen Dichterin Charl. Birch-Pfeifer „Wer ist sie?“ wurde im hiesigen Schauspielhaus am 10. Okt. zum ersten Mal aufgeführt und vom Publikum günstig aufgenommen. Eigen noch glänzenderen Erfolg hatte das Stück bei seiner Wiederholung am 12. Okt., bei welcher Frln. Ehrhardt als „Valerie“ nach dem 2. Akt zweimal, Frau Treibach als „Lenormand“, Frau Jachmann als „Hortense“, und am Schluß des Stückes sämtliche Darsteller gerufen wurden.

der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden und am Sonntag den 25. Okt. der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Kassel zusammentreten. Zum Landtagsmarschall für den ersten ist der frühere nassauische Regierungspräsident Winter und zu dessen Stellvertreter der Graf Matuschka auf Vollrahts ernannt. Die Ernennung zum Königl. Kommissär für den Wiesbadener Landtag hat der Oberpräsident v. Müller in Kassel erhalten. Mit Rücksicht darauf, daß derselbe auch bei der hessischen Ständeversammlung als Königl. Kommissär zu fungieren hat, ist ausnahmsweise in Betreff Nassau's ein Stellvertreter für ihn ernannt worden, und zwar der Regierungspräsident v. Dieß in Wiesbaden. — Dem Vernehmen nach steht eine Revision der Vertragsbeziehungen des norddeutschen Postgebietes zu Großbritannien in Aussicht. Behufs der vorbereitenden Verhandlungen darüber wird Anfangs November ein Kommissär der britischen Postverwaltung nach Berlin kommen. — Die Angabe der „Hannov. Anz.“, daß die Zahlung von Pensionen und Unterstützungen aus den Schattellengeldern des früheren Königs Georg eingestellt sei, bezeichnet man hier als eine Erdichtung. Diese Zahlungen werden im Allgemeinen weiter geleistet. Jedoch sind in neuerer Zeit die Ansprüche Derjenigen, welche sich als empfangsberechtigt melden, geprüft worden. Dabei mögen für einzelne Beteiligte Verzögerungen der Zahlung entstanden sein. Die Zahlung selbst ist aber erfolgt, sobald die Ansprüche als berechtigt erkannt wurden. Einige bisherige Empfänger haben allerdings keine weiteren Zahlungen erhalten, weil ihre Ansprüche nicht nachgewiesen werden konnten. — Die Korvette „Victoria“, welche in der Nacht vom 8. zum 9. Oktober von Kiel in See gegangen ist, begibt sich nach den westindischen Gewässern.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. Okt. Abends. Der bisherigen Aebung entsprechend, die Kaiserl. Gesandtschaften im Auslande über die Bedeutung jeder eingreifenderen Maßregel der inneren Politik auf dem Laufenden zu erhalten, hat ein Rundschreiben des Ministeriums des Auswärtigen, dieselben auch über die Motive des Ausnahmezustandes in Böhmen zu orientieren übernommen, und in dieser Beziehung vor allen Dingen hervorgehoben, daß, wenn die Regierung zu ihrem tiefen Bedauern genöthigt gewesen, eine zeitweilige und örtliche Beschränkung der durch die Verfassung gewährten Freiheiten einzutreten zu lassen, sie damit nur einer ebenfalls durch die Verfassung gebotenen Pflicht nachgekommen sei und keinen dringenderen Wunsch hege, als schon in nächster Zeit in die Lage versetzt zu werden, einen Konflikt, den nicht sie verschuldet oder geschärft, auf dem Boden und im Wege der Verfassung zu einer geordneten und definitiven Lösung zu führen.

Prag, 13. Okt. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Zuschrift des Statthalterei-Leiters General Koller, betreffend die Mittheilung des allerhöchsten Erlasses, die Kommunalpolizei unversenkt an die Staatspolizei zu übergeben, verlesen. Der Antrag des Stadtraths, sich zu fügen, jedoch gegen etwaige Beitragsleistung Seitens der Gemeinde sich zu verwahren, wurde fast einstimmig angenommen. Der Antrag Balach's, eine Rechtfertigung der Haltung der Polizei und des Stadtraths während der letzten Erzeffe zu veröffentlichen, wurde ebenfalls genehmigt.

Ueberrnorgen beginnt der Lokaldienst der Staatspolizei in allen Zweigen desselben. Zu diesem Behuf wurden auswärtige, der tschechischen Sprache vollkommen mächtige Polizeibeamte nach Prag dirigirt.

Frankreich.

Paris, 14. Okt. Der Brief des Generals Prim hat in der Pariser Presse im Ganzen kein besonderes Glück gemacht. Selbst die Organe der Parteien, welche der Monarchie, zumal der konstitutionellen, gewogen sind, mißtrauen Prim, dem sie Throngelüste zutrauen. G. v. Girardin richtet an seinen Freund Prim ein breitspuriges Schreiben in der „Globe“, worin er von Allem und noch einigem Andern spricht und dem Adressaten ebenfalls seine Nichtzustimmung zu erkennen gibt, weil derselbe auf dem Wege der Revolution nicht konsequent vorwärts zu gehen sich getraue. Als geschickter Mann, bemerkt hierzu die „Gaz. de France“, dreht sich Herr v. Girardin, wie man an der Börse sagt, in seiner Position um. Nachdem er auf Prim's Haupte gespielt, spielt er jetzt auf den Grafen v. Neus Baiffe.

Der Graf von Girgenti ist in Paris angekommen und sofort nach dem Hotel des Grafen Aguila gefahren, wo ihn seine junge Frau mit großer Sorge erwartete. Don Karlos, Neffe des Grafen v. Montemolin, der legitimitische Präsident des Thrones, ist gegenwärtig in Paris.

Die „Opin. Nation.“ berichtet, daß im Departement Saône et Loire der demokratische Wahlkandidat Hr. Ballard mit 2063 Stimmen gegen 676, die sich auf seine Gegner zerplittert haben, zum Generalrath gewählt worden ist. — Rente 69.75, Cred. mob. 280, ital. Anl. 52.70.

Spanien.

Madrid, 10. Okt. Man schreibt der Pariser „Patrie“: Eine Thatfache von großer Bedeutung ist, daß die 48 Städte, welche die Hauptorte der Zivilverwaltung bilden, bis zum 10. Okt. sämtlich ihre Anerkennung der provisorischen Regierung eingeliefert haben. Von diesen 48 Städten haben nur 9 durch Vermittlung ihrer Juntos ein mehr oder weniger revolutionäres und antidynastisches Programm angenommen; die 39 andern bekennen sich zu einem gemäßigten Programm und werfen die dynastische Frage gar nicht auf, obgleich sie sich für die monarchische Regierungsform aussprechen. Sieben Städte nur haben eine gegen die Geistlichkeit feindliche Stimmung kundgegeben, darunter Sevilla, wo die Schließung mehrerer Kirchen angeordnet wurde. Diese Maßregel ist jedoch in Folge der Haltung der Bevölkerung noch nicht zur Ausführung gekommen. Die Feindseligkeit der andern Städte hat sich nur gegen die religiösen Orden bekundet.

Die „Patrie“ theilt ferner mit, daß der General Dulce nächstens nach der Havana abreisen wird, um das Kom-

mando auf Cuba zu übernehmen. Sie berichtet ferner, daß die Generalkonjunktur von Honduras und Costa-Rica der Junta ihre Anerkennung ausgesprochen haben. Letztere hat geantwortet, sie hoffe, daß ihre Initiative bald von allen Republiken America's nachgeahmt werden möge.

Madrid, 11. Okt. Man schreibt der „Corresp. Havas“:

Heute war ein zweites großes Stiergefecht. Dieses Mal waren General Prim und Admiral Topete erschienen und wurden mit dem gewöhnlichen Jubel begrüßt. Ebenso wohnten verschiedene andere militärische Notabilitäten dem Schauspiel bei. Der berühmte Cuchares, der sich schon lange in Ruhe gesetzt hat, kam im schwarzen Frack und tödtete mit aller Behendigkeit und Sicherheit seiner Wlanperiode einen Stier, nachdem er ihm zwei Banderillas aufgesteckt. Pugeta, der gegenwärtig auch als Offizier der Nationalgarde Jurore macht, produzierte sich gleichfalls im Frack. Das freie spanische Volk hat sich ungemein an diesen Musterleistungen seiner ersten Matadore ergötzt. (1.) Marschall Concha ist heute von Madrid abgereist; ein Adjutant Prim's gibt ihm bis an die französische Grenze das Geleit, um ihn vor etwaiger Gefahr und Unbill zu beschützen. Das an dem Sekretär von Gonzales Bravo verübte Attentat hat wohl diese Vorkehrungsmaßregel veranlaßt. — Die demokratische Partei hat bekanntlich eine große Versammlung abgehalten, worin es über die Hauptfrage: ob Republik, nicht zur Abstimmung kam. Und doch dürfte wohl schwerlich Jemand wagen, der Republik jede Aussicht auf Zustandekommen abzureden zu wollen. Spanien ist ein Land von monarchischen Ueberlieferungen und von sehr monarchischen Sitten. Es liebt Repräsentation, Pracht und Herrlichkeit und Gerechtigkeit, es führt behändig die „Excellenza“ im Munde. Daneben hat es demokratische Manieren und Gewohnheiten, wie wenig andere Länder. Der Erste Beste wendet sich an den Minister und spricht in ungebundener Weise mit der „Excellenza“. Der vornehmste Grade, der höchste Würdenträger ist selbst dem gemeinen Mann zugänglich, der als Ebenbürtiger sich fühlt und gebietet. Niemand sieht man am Knopfloch des spanischen Zivilisten einen Orden; nur die Brust des Kriegers ist mit Sternen und Kreuzen besetzt. Die Municipal- und die Provinzialfreiheiten, deren sich Spanien erfreut, gibt es nicht im ein Königreich, vielleicht eher noch das Königreich um diese Freiheiten her. Darum ist Alles in Spanien möglich, die Bourbonen ausgenommen, deren Kandidatur im Augenblick nicht mehr Aussichten als die des Großtürken oder des Kaisers hat.

Die republikanische Demonstration, so jauch sie auch gewesen, ist ein Symptom, dem man Rechnung tragen muß. Diese Partei ist die erste, oder vielmehr die einzige, welche bis jetzt offen aufgetreten ist; diese Thatfache hat ihr Gewicht. Und wenn man gerade erwägt, daß diese Demonstration ohne Lärm und Gewaltthatigkeit oder irgend einen Versuch, einen Druck auf die öffentliche Meinung auszuüben, vor sich gegangen ist, wer kann alsdann wissen, welche Art von Republik derartige Republikaner organisiren würden!

Schweden und Norwegen.

Christiania, 9. Okt. Die Eröffnung des 19. ordentlichen norwegischen Storthings geschah durch folgende Thronrede des Königs:

Gute Herren und Männer Norwegens! Der Zeitraum, welcher nach Versammlung des vorigen Storthings verlossen ist, war im Ganzen genommen nicht günstig für unsere Erwerbszweige. Obgleich Solches nicht ohne Einfluß auf die Staatseinnahmen geblieben ist, so ist man doch im Stande gewesen, die Ausgaben ohne außerordentliche Veranlassungen zu decken. Die veränderte Organisation der Hauptwaaffe der Armee, welche ich, durch die Bewilligungen des vorigen Storthings veranlaßt, beschloffen hatte, ist durchgeführt worden. Das dringende Bedürfnis für die Armee ist augenblicklich eine neue zeitgemäße Schießwaaffe. Die Anschaffung derselben erfordert indes eine bedeutende Summe neben derjenigen des gewöhnlichen Armeebudgets, weshalb dem Storthing ein besonderer Vorschlag hierüber vorgelegt werden wird. Die Ordnung des höheren Schulunterrichts hat in der letzten Zeit in Folge der fortgeschrittenen Kulturverhältnisse, so gut wie in allen Ländern, einen hohen Grad von Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Ich habe diese Angelegenheit einer Kommission zur Ueberlegung unterbreitet, und die auf die Arbeiten dieser Kommission sich stützenden Vorschläge werden ebenfalls dem Storthing vorgelegt werden. Das Komitee von norwegischen und schwedischen Männern, welches niedergesetzt wurde, um zu untersuchen, welche Verbesserungen mit den zwischen den Reichen bestehenden unionellen Bestimmungen vorzunehmen seien, hat sich über einen Vorschlag zu einem neuen Unionstatut geeinigt, welcher sich auf die Grundzüge für die Behandlung dieses Gegenstandes, sowie ich dieselben in meinem Dictamen vom 18. Februar 1862 im zusammengefügten Staatsrathe vorgelesen habe, stützt. Ich beabsichtige, diesen Vorschlag den Repräsentanten beider Reiche gleichzeitig zur Verhandlung in grundgesetzmäßiger Ordnung vorzulegen, und hoffe, daß dieselben diese Sache stützen werden. Das Storthing wird — davon bin ich überzeugt — mit Freuden die Botschaft, betreffend die Verlobung meiner hochgeliebten Tochter der Prinzessin Louise mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Dänemark, entgegen nehmen. Unsere Beziehungen zu den fremden Mächten tragen den Stempel einer freundschaftlichen Gesinnung. Indem ich hiermit die Verhandlungen des neugeählten, ordentlichen, norwegischen Storthings für eröffnet erkläre, bitte ich die Vorsehung, eure Arbeiten zu leiten und zu segnen, und verbleibe, gute Herren und Männer Norwegens, euch in Huld und Gnade gewogen.

Levantepost.

Athen, 13. Okt. Joseph Karam ist hier. Der französische Admiral, welcher einen Einfall desselben in das Zentrum der Türkei fürchtet, kommt von Smyrna nach dem Piräus (!). Kommandur os, der Chef des letzten Kabinetes, ist in's Ausland abgereist.

Großbritannien.

London, 12. Okt. Die Erwählung Gladstone's in South Lancashire war von liberaler Seite: von Anfang her als gesichert betrachtet worden. Seitdem sich aber herausstellte, daß durch die Reformbill das Register liberaler Wähler um 1000 Stimmen angeschwollen ist, stimmen auch konservative Blätter ihren Ton bedeutend herab, und die früher von einem bestimmten Siege gesprochen, sprechen jetzt nur: mehr von einem harten Kampfe.

Die Korrespondenzen aus Madrid sind voll der glühendsten Schilderungen über den begeisterten Empfang Prim's. Den Engländern ist die spanische Erhebung bis jetzt in so weit zu Gute gekommen, als ihre Landsleute in Gibraltar in

den letzten Tagen viel Geld verdient haben. Gleich nach Aufhebung der Zollschranken strömten nämlich Tausende nach dem englischen Festungsgebiete, um alle möglichen Waaren, zumal Kleiderstoffe und Tabak, einzukaufen. Die Vorräthe wurden so rasch geleert, daß in Gibraltar kaum 1 Pfd. Tabak oder ein Feschen Calico aufzutreiben ist.

In Schoeburneh sind die Experimente mit dem Monocrief'schen Apparat für Positionsgeschütze, in Gegenwart einer großen Anzahl englischer und fremder Offiziere und Zivilisten, fortgesetzt worden. Diesmal beschäftigten dieselben sich mehr mit den Einzelheiten der Maschinerie, welche sich — dem Urtheil der Sachmänner zufolge — auf's Beste bewährte, zum wenigsten im Prinzip, wenn sie auch noch bedeutender praktischer Vervollkommnung bedarf. Die Erfindung ist insofern eine äußerst wichtige, als sie das ganze jetzige Positionssystem zu reformiren und zu vereinfachen verspricht.

London, 13. Okt. Der neue amerikanische Gesandte, Reverdy Johnson, dessen überaus freundliche Haltung gegen England ihm von Seiten der amerikanischen Presse schon viel heftige Vorwürfe einbrachte, hat, wie „Daily News“ mittheilt, es nicht bei lebenswürdigen Nachtschreiben bewenden lassen, sondern mit Lord Stanley bereits eine der schwebenden Streitfragen erlegt: die Naturalisationsfrage.

Wir glauben uns — sagt das genannte Blatt — zu der Mittheilung berechtigt, daß im Namen der beiden Regierungen ein Protokoll geschlossen wurde, welches die Basis zu einem endgiltigen Abkommen in Betreff der Naturalisationsfrage enthält. Dieses Abkommen beider Staatsmänner, dem vorerst noch die Genehmigung ihrer beider Regierungen und Regierungen fehlt, wird unserem Dafürhalten nach die Empfindlichkeit der Amerikaner beseitigen, ohne die Rechte englischer Staatsbürger irgendwie zu beeinträchtigen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die festgestellte Basis vom Parlament angenommen werden wird, und somit dürfen wir dem amerikanischen Gesandten zu dem höchst erfolgreichen Anfang seiner Friedensmission Glück wünschen.

Gladstone hat seinen Wahlzettel nun allen Ernstes begonnen. Gestern Abend hielt er in Warrington, woselbst er sammt seinem Kollegen Hrn. Grenfell enthusiastisch empfangen wurde, die erste Wahlrede vor ungefähr 1800 Personen. Sie liegt, Dank dem Telegraphen, in den heutigen Morgenblättern vollständig vor uns und füllt nicht weniger denn 5/8 enggedruckte Timespalten. Da Gladstone in den nächsten Wochen gezwungen sein wird, mehr Reden zu halten, als ihm lieb und zuträglich sein kann, beschränkte er sich in der gestrigen fast ausschließlich auf zwei Gegenstände: die Nothwendigkeit strenger Dekonomie im Staatshaushalt und die unerläßliche Abschaffung der irischen Staatskirche. Bei Besprechung Beider ließ er es diesmal an starken Anlässen gegen Disraeli nicht fehlen, welcher bekanntlich die Vermehrung der Staatsausgaben der früheren liberalen Regierung zur Last gelegt hatte. Aus Dem, was er über die irische Kirche sagte, seien nur folgende Schlagworte hervorgehoben:

Sollen diese 3 Königreiche vereinigt sein oder nicht? Soweit als Gesetz, Macht und Militär sie einigen konnten, sind sie nun schon 700 Jahre lang, was man so „geeinigt“ nennt. Doch statt eine Quelle der Kraft und Sicherheit zu sein, war diese Einigung zu allen Zeiten eine Quelle der Verwunderung und des Aergernisses für die gesammte zivilisirte Welt. Sollen die bisherigen Beziehungen zu Irland unverändert fortbauern? Die Lösung dieser Frage ist jetzt den Wählern überlassen, und diesen fällt die weitere Verantwortlichkeit anheim. ... Ich für meine Person bin kein Reformator, sondern ein Antireformator der irischen Kirche. Denn das Reformiren würde nichts nützen. Und was die gegen mich erhobene Verdächtigung, daß ich im Interesse der kathol. Kirche arbeite, betrifft, weisse ich sie mit Entschiedenheit von mir. ... Die lange Rede soll außerordentliche Begeisterung hervorgerufen haben.

Auch von Roebuck liegt eine lange Wahlrede vor. Zum droht bekanntlich in Sheffield Gefahr, weil er gegen die Schenklichkeiten dortiger Gewerbevereine energisch aufgetreten war. In seiner Rede verteidigt er sich, verspricht sich die Abschaffung der irischen Kirche zu wirken, und bekennet sich als Freund der Gewerbevereine, vorausgesetzt, daß sie nicht zu gewaltthätigen oder gar verbrecherischen Zwangsmitteln greifen, wie früher in Sheffield leider nur zu oft geschehen.

London, 14. Okt. Ein Telegramm des „Standard“ sagt, die Junta von Sevilla habe den Grundstein zu einer protestantischen Kirche gelegt.

Baden.

Karlsruhe, 15. Okt. Nachdem gestern in festlicher Stimmung sowohl das Festessen als das Festbanket verlaufen war, versammelten sich die Thierärzte diesen Morgen um 8 Uhr zur zweiten Sitzung in der Landes-Gewerbeschule. Bei derselben erschienen gleichfalls die auswärtigen Thierärzte und wohnten derselben ferner Hr. Geh. Rath Dr. Schmitt, Hr. Geh. Hofrath Dr. Molitor und die HH. Medizinalrath Dr. Ballehner und Medizinalrath Professor Fuchs, Ehrenmitglied des Vereins, an. In der Eröffnungsrede gedachte der Vorstand der seit dem verlossenen Jahr durch den Tod dem Verein entzogenen Mitglieder, der Bezirksthierärzte Hauer von Durlach, Ruy von Eppingen, Franz von Lahr, Meckel von Brrach, und erbat die Mitglieder der Versammlung, durch Erhebung von ihrem Eigem deren Andenken zu ehren, was sofort geschah. Er ermahnte hierauf den Jahresbericht über die Thätigkeit der Vereinsdirektion im verlossenen Vereinsjahr, indem er die wichtigen Eingaben des thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Ärztinnen betr., verlas. Er las dann die HH. Vereinsmitglieder ein, dem Hrn. Medizinalrath Professor Fuchs für die treffliche Redaktion der Vereins-Zeitschrift v. Thierärztlichen Landesauschusses an Großh. Obermedizinalrath, die Maßregeln gegen die Lungenpeste, die Umänderung der Fleischschauordnung, und die Ausbildung von Militär-Är

Hierauf begannen die Verhandlungen über die im Programm aufgeführten wissenschaftlichen und fachlichen Fragen. Hr. Pfisterer leitete die lebhafteste Besprechung über das tödtliche Kataraktaleber des Kindes ein, welche Krankheit in sanitätspolizeilicher und volkwirtschaftlicher Hinsicht eine große Bedeutung wegen ihrer Ähnlichkeit mit der Kinderpest hat. Viele der anwesenden Thierärzte beteiligten sich an der Verhandlung, welche zum Beschluß führte, daß eine nach 3 Jahren einzuliefernde Monographie dieser Krankheit als Preisaufgabe gestellt wurde.

Bezirksarzt Lydtin leitete die Hauptfrage des Tages ein, indem er über die öffentlichen Maßnahmen gegen die mächtigste Gefahr der Landwirtschaft, Vermögens in der Rindviehhaltung, die Lungenseuche, sprach, und die Intentionen unserer Regierung zur Erzielung einer süddeutschen Konvention gegen die Lungenseuche durch seinen in angemessenen Antrag unterstützte: daß der badische thierärztliche Verein eine Denkschrift über diesen Gegenstand an die Thierärzte Bayerns, Württembergs und Hessens richten solle. Ferner machte derselbe höchst interessante Mittheilungen über die ihm gelungene Impfung der Tuberculose des Kindes. Hierauf sprach Hr. Bezirksarzt Berner von Forzheim über die thierärztliche Taxordnung und Hr. Bezirksarzt Fuhs in Mannheim über das Gesundheitsversicherungswesen.

Mit dem Beschluß der Versammlung, für das nächste Jahr eine Zusammenkunft von nur Vereinsdelegirten vorzusehen, wurde nach kurzer Anfrage des Vorstandes die öffentliche Sitzung geschlossen. Hr. Rath Dr. Schmitt als Repräsentant des Großh. Ministeriums des Innern und Direktor des Großh. Obermedizinalraths erklärte dem Vereinsvorstand seine volle Zufriedenheit mit dem Verlauf und dem Resultat der Versammlung, welche unbeschränkt unter allen thierärztlichen Zusammenkünften als die gelungenste und schönste bezeichnet werden muß. Diefelbe kam den Aerzten und Apothekern Baden als Muster zur Nachahmung dienen, um dem gesammten Medizinalwesen im Großherzogthum den Aufschwung zu geben, welchen das Veterinärwesen seit seiner Umgestaltung genommen hat. Der Großh. Landeshallmeister Fehr. v. Räder ließ nach ergangener Einladung an den Verein den anwesenden Thierärzten des In- und Auslandes die Beschäler des Großh. Landesgutes im Hofe dieser Anstalt vorführen und erzielte von Seiten dieser Sachverständigen die aufrichtige Lobesankennung für die gute Auswahl und Haltung der vorgestellten Zuchtthiere. Hierauf empfanden die Bahngäste die in der freundlichen Stimmung befindlichen Gesellschafter nach ihrer Heimath, in der sieh zuversichtlich, die bisher gemachten Anstrengungen zur Erhebung des Veterinärwesens mit regem Eifer fortzusetzen.

Mannheim, 13. Okt. Heute Abend fand im „Grünen Haus“ eine in Schulanangelegenheiten berufene Versammlung statt. Diefelbe war von über 500 Personen besucht und sprach sich einmüthig für die Eröffnung der Einrichtung gemischter Volksschulen an Stelle der leider bei uns noch in Geltung befindlichen konfessionellen Schulen aus. Außerdem erklärte sich die Versammlung für die Vermehrung der einfachen und erweiterten Volksschule in eine einheitliche Schule mit erweitertem Lehrplan, für den unentgeltlichen Unterricht, und für die Errichtung einer gemischten Volksschule in der Vorstadt auf dem rechten Neckarufer.

Mannheim, 14. Okt. (N. B. Bds. 3tg.) Gestern früh halb 10 Uhr begannen die Verhandlungen der Synode für die Diözese Heilbrunn-Mannheim, und zwar in Heilbrunn. Nachdem Hr. Dean Bittel die Synode mit Gebet eingeleitet, begann die Verlesung des Berichts über den religiös-sittlichen Zustand der betreffenden Gemeinden. Derselbe gab Veranlassung zu einzelnen Bemerkungen und wurde dem Hrn. Berichtshalter schließlich der Dank der Synode ausgesprochen. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildeten die Anträge des Synodalausschusses, die Einführung von gemischten Schulen betreffend. Nach Verlesung und Begründung derselben wurde die Diskussion eröffnet. Hr. Wolf von Mannheim mündete in ausführlicher Rede seine Gegenanträge, welche Anschauungen durch die Hrn. Stadtpfarrer Schellenberg, Kirchenrath Schenkel und Stadtpfarrer Schellenberg, sowie Hrn. Prof. Wagenknecht die wärmste Unterstützung fanden. Nachdem Hr. Kirchenrath Schenkel die Anträge des Synodalausschusses auf das schärfste beleuchtet, ja gegeißelt hatte, stellte derselbe folgenden Antrag, welcher mit 12 gegen 4 Stimmen angenommen wurde:

Die gemischte Schule steht mit den Prinzipien des Protestantismus im Einklang, wenn auch die Einführung derselben nicht als eine dringende Nothwendigkeit erscheint. Diefelbe ist wünschenswerth 1) darum, weil die Schule nach unsrer Landesgesetzgebung eine Staatsanstalt ist; 2) darum, weil sie die gemeinschaftliche methodisch betriebene Erziehung der konfessionellen Gegenstände befördert, die gemischte Schule eine Pflanzstätte der Toleranz zu werden verpfligt; 3) darum, weil der oberste Schulzweck überhaupt kein konfessioneller, sondern ein humaner ist.

Zum Schluß wurde noch die Wahl des Defans und seines Stellvertreters vorgenommen, ebenso die Wahl des Synodalausschusses. Als Defans wurde wieder Hr. Stadtpfarrer Bittel auf weitere 6 Jahre und Hr. Stadtpfarrer Schellenberg von Mannheim als Ersatzmann für denselben erwählt.

Waden, 15. Okt. Der gestrige Theaterabend wohneten Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin, sowie J. W. der König und die Königin von Preußen nebst zahlreichen hohen Gefolge an; auch die ganze hier anwesende Aristokratie hatte sich eingefunden. Das Haus war so angefüllt, daß viele Personen zurückgewiesen werden mußten. Man gab die „Fugentoten“ mit Frn. Drégné als Valentine; diese allerdings sehr bedeutende Künstlerin errang namentlich im vierten Akt durch ihr wundervolles Spiel glänzende Triumphe. Auch die Hrn. Hauser und Stolzenberg fanden wohlverdiente Anerkennung. Frn. Drégné ist, wie wir hören, für das théâtre lyrique in Paris engagiert.

Konstanz, 14. Okt. (Konst. Btg.) In der heutigen schöffengerichtlichen Verhandlung in der Ehrenkränkungsklage des Hrn. S. S. gegen Hrn. Schulze wurde letzterer in eine Geldstrafe von 50 fl. und in die Kosten verurtheilt.

Kas Baden, 13. Okt. Man schreibt dem „Schwäb. Mer.“ Folgendes über die Angelegenheit des Hrn. Pfarrers Benz in Heilbrunn: In der vielbesprochenen Frage der Bezeichnung einer der kathol. Pfarren in Konstanz ist nun das Urtheil der kanonischen 3. Instanz des erzbischöflichen Ordinariats Köln ergangen. Dasselbe wurde der Bewerber, einer der anerkannt tüchtigsten Geistlichen Baden, als für diese spezielle Pfründe nicht geeignet erklärt. Anknüpfung an ein erstinstanzliches Erkenntnis des sog. Prosynodal-

examinatoriums in Freiburg. Der betreffende Geistliche war von dem Landesherren als Kirchenpatron vorgeschlagen, die Kurie wollte ihn aber nicht nach Konstanz bringen, und griff deshalb zu dem Ausweg, ihn speziell für diese Pfründe untauglich erklären zu lassen. Das bischöfliche Kapitel in Rottenburg hatte als 2. Instanz dem trefflichen Geistlichen Recht gegeben und alle Einwände des Freiburger Erkenntnisses schlagend, ja vernichtend widerlegt. Köln ging über Rottenburg mit einer einfachen Wendung zur Tagesordnung über. Es lautet ein, daß mit diesem Geschäftsbetrieb nicht allein das Patronatsrecht zum Scheinrecht gemacht würde, sondern daß jeder einzelne Geistliche der Gefahr ausgesetzt ist, seinen Charakter auf solche, dem kanonischen Recht zudem nicht gemäße Weise gefährdet zu sehen. Die Kurie wird sich bei der Kapitelgeistlichkeit auf diesem Weg wenige Freunde erwerben. Auch auf die Rottenburger Angelegenheit wirft dieser Vorgang ein sehr sprechendes Schlaglicht. Rottenburg hatte zu Gunsten des Rechts des Kuratgeistlichen gegen die bischöfliche Ununterschiedlichkeit geurtheilt.

Bermischte Nachrichten.

— Aus der Rheinpfalz, 13. Okt. (Fr. J.) Unsere Weinlese ist in vollem Gange. In den Hauptorten, wie Weidesheim, Forst, Dürkheim u., ist sie schon so gut wie beendet. Der Regen ist einige Wochen zu spät eingetreten und hat diese frühe Reife herbeigeführt, und das, wie alle Sachverständigen sagen, zum Nachtheil des Produktes, welches bei ausgezeichneter Qualität denn doch den über die Erwartungen. Wir machen einen überaus vollen Herbst, wie er seit 1834 nicht wieder dagewesen ist. Die Preise für das neue Produkt sind noch nicht fixirt. Die Winger halten zurück, weil sie mit ihren Preisen nicht unter die Herbstverkäufe von 1865 zurückgehen wollen. Einzelne fordern sogar höhere Preise.

— Stuttgart, 14. Okt. (Schw. M.) Der italienische Gesandte in Paris, Ritter Nigra, ist hier eingetroffen, um für seinen Sohn, der die hiesigen Lehranstalten besuchen soll, die erforderliche Vorsorge zu treffen.

— Innsbruck, 14. Okt. (N. Z.) Sämmtliche Züge, einschließlich der Gitzlitz, verkehren auf der ganzen Linie Kuffstein-Bozen wieder regelmäßig.

— Airolo, 14. Okt. (Bund.) Die Straße von hier nach Velenz ist von heute an mit leichten Fuhrwerken wieder befahrbar.

— Ghr, 14. Okt. (N. Z.) Die Spülgenstraße ist für das durchlaufende Fuhrwerk seit mehreren Tagen offen. So eben langten hier mit der Diligence von Chiavenna fünf Personen an.

— Niga, 12. Okt. In Folge der fast gleichzeitigen Ankunft von 50 Schiffen ist das hiesige Exportgeschäft augenblicklich ziemlich lebhaft.

* Am 12. Okt. hat in der italienischen Oper zu Madrid eine Festvorstellung zum Besten der Verwundeten von Alcolea stattgefunden. Das Haus war überfüllt; Serrano, Prim und Lopez waren zusammen in der Prosceniumloge. Das zündende Feuerbrett, vorgebracht von Lamberti und Selva, erregte einen entsetzten Beifallssturm und mußte daeco gelungener werden. Am Anfang des zweiten Aktes trug Lambertini einige patriotische Gelegenheitsstrophen in spanischer Sprache vor. Man glaubte sich nach Paris in die Zeiten von 1848 versetzt, wo die Mädel mit der Tricolore in der Hand die Marfaisse auf den Brettern des Théâtre français vortrug.

Das Leben des Marquis v. Novales war neulich abermals einer großen Gefahr ausgesetzt, weil sich eine starke Blutung der Lippe und der Zunge einstellte, welche indessen der Militärarzt Hr. v. Lujan noch rechtzeitig stillen konnte. Es wurde in Folge dieses Unfalls eine Konsultation von vier Aerzten berufen, welche sämmtlich der Ansicht waren, es sei trotz der Bedenklichkeit der Wunden des Marquis nicht die Hoffnung verloren, sein Leben zu retten.

Δ Karlsruhe, 2. Okt. (Großh. Verwaltungs-Gerichtshof. Schl.) 2) Im Jahr 1833 kauften die Gemeinden Krumbach und Bietzingen gemeinschaftlich eine Feuerpritze um die Summe von 81 fl. An dem auf die Gemeinde Bietzingen fallenden Kostenbetrag nahm auch der zu letzterer gehörige Nebenort Hölzle, welcher eigene Gemarkung und eigenes Vermögen hat, nach Verhältnis seines Häusersteuer-Kapitals zu jenem von Bietzingen Theil. Im Jahr 1866 wurde die Gemeinschaft von Krumbach und Bietzingen an der Feuerpritze aufgelöst, die Gemeinde Krumbach übernahm diese allein um den Steigerungspreis von 680 fl., und bezahlte der Gemeinde Bietzingen die Hälfte mit 340 fl. heraus, welche in die Ortscasse Bietzingen stießen. Der Ort Bietzingen kaufte sich hierauf eine eigene Feuerpritze. Eine gegen den Nebenort Hölzle gerichtete Klage auf Leistung eines Beitrags zu den Kosten dieser Anschaffung wurde durch bezirksrätliches Erkenntnis verworfen, weil Hölzle inzwischen für sein eigenes Feuerlöschbedürfnis selbst gesorgt hatte.

Der Ort Hölzle erhebt nun Anspruch auf einen entsprechenden Theil an dem Kaufschilling von 340 fl. für die Pritze, welche er mitangeschafft habe, und an welcher ihm daher auch Miteigentumsrechte zugestanden seien.

Der Bezirksrath Meßkirch verwarf die Klage, weil jener Ort zur Anschaffung einer neuen Pritze habe verwendet werden müssen. Der Großh. Verwaltungs-Gerichtshof hob dieses Erkenntnis nach dem Antrage des Vertreters des Staatsinteresses, als unzulässig erlassen, auf, da die geltend gemachten, aus dem Miteigentum und dem Gesellschaftsverhältnis abgeleiteten Ansprüche lediglich privatrechtlicher Natur seien und sich daher nicht vor das Forum der Verwaltungsgerichte eignen.

3) Der Bezirksrath Wertheim hatte in zwei getrennten Erkenntnissen die Braut des Bewerbers wegen schlechten Lemmendes abgewiesen, den letzteren selbst aber zum Antritt des angebornen Bürgerrechts zugelassen. Gegen das erstere Erkenntnis rekurrierte der Brautigam, gegen das andere der Gemeinderath. Der Großh. Verwaltungs-Gerichtshof entschied in beiden Fällen zu Gunsten des Bewerbers und seiner Braut.

Als Anwälte waren heute ferner noch erschienen die Hrn. Krämer, Kujel, Strauß.

Ergebnisse der Sonnenfinsternis am 18. Aug. 1868.

Da wir über die Ergebnisse der letzten Sonnenfinsternis aus den verschiedenen Beobachtungsstationen etwas wesentlich Neues kaum noch erwarten dürfen, so dürfte es wohl von Interesse sein, ein Gesamtbild aller Erscheinungen dabei in wenigen Worten vorzuführen. Bei der Sonnenfinsternis fand eine Reihe günstiger Umstände sich vereinigt, wie sie in mehreren Jahrhunderten nicht mehr zusammenzutreffen. Die Folge

des Zusammentreffens dieser günstigen Umstände war es, daß die gänzliche Verfinsternung durch den Mondschatten in einer 2000 Meilen langen und 30 Meilen breiten Zone auf der Erdoberfläche stattfand und an günstigen Stellen fast sieben Minuten währte. Der Kernschatten der Totalität trat in Asien da ein, wo der Blaue Nil sich nach Norden wendet, ging über das Rote Meer nach Vorderindien, wo er zwischen Goa und Rajapur (Ratshapur) ins Innere des Landes eintrat, dann durch den Meerbusen von Bengalen der Provinz Tenassarim in Hinterindien zufließte, sich nach Anam, Borneo, Celebes und andere Inseln aus der Gruppe der Molukken wendete und im Angesicht der Hebriden sich verlor. Man hatte sich von fünf Seiten zu Beobachtungen gerüstet: die Franzosen in Kambodscha und Malakka; die Engländer in Ostindien von Bombay aus zu Scholapore, in der Nähe von Rajahmundry; die Preußen (die Astronomen) im Innern Vorderindiens zu Vijapur (Bijapur) und (die Photographen) zu Marthag-Hill, zwei englische Meilen von Aken entfernt; die Oesterreicher auch daselbst und von Kom aus der Pater Sechi. In Aken trat die gänzliche Verfinsternung um 6 Uhr 20 Minuten ein und währte 3 Minuten, beim Eintritt nach Vorderindien dauerte sie schon 5 Minuten und 10 Sekunden, und weiter östlich bis zu 6 Minuten 47 Sekunden. Die Sonnen- und Mondafeln sind jetzt so genau berechnet, daß der Unterschied zwischen der berechneten und der beobachteten Zeit kaum zwei Sekunden betrug. Gewiß ein großer Triumph für die Wissenschaft, welche zu fälligen scheinheilige Dummlinge sich erdreisten, ohne daß ihnen die Schamröthe ins Gesicht tritt!

In Marthag-Hill zeigte sich wenige Augenblicke vor und nach der Totalität um den dunklen Mondrand ein schmaler hellrother Saum mit auffallender Farbenpracht in weit ausgebreiteter Umgrenzung des Sonnenkörpers, von ihm getrennt durch eine helle schmale Schicht. Bei dem wirklichen Eintritt der Verdeckung des ganzen Sonnenkörpers verschwanden plötzlich alle dunklen Linien in dem siebenfarbigen Farbenbild, und daselbst ging in ein blaßes, kontinuierliches über, welches von den Protuberanzen und der Krone herrührte, aber keine besonders hervortretenden hellen Linien erkennen ließ. Die Protuberanzen sind die nach östlicher Bedeckung des Sonnenkörpers rings um den verfinsterten Mond auf jenem wie hervortretende Berge, aber in unruhiger Bewegung, bisweilen zackenförmig, und mit rötlich-violettem Licht bald mehr, bald weniger ausleuchtenden Erscheinungen. Man nennt sie auch Sonnensadeln. Die Krone (Corona) ist ein den Sonnenkörper bis zu einer Höhe von $\frac{1}{2}$ ihres Durchmessers, also auf etwa 38,000 Meilen umgebender prachtvoller Strahlenkranz, gebildet durch die Sonnenatmosphäre, in welcher die Sonnenstrahlen zurückgeworfen und gebeugt werden. Ohne Verfinsternung des Sonnenkörpers ist dieser helle und weiße Schein mit einzelnen weißlich fortlaufenden Strahlen nicht sichtbar, weil das Sonnenlicht gegen ihn zu stark ist; aber es wird doch das von dem Sonnenkörper ausgehende Licht durch diese Atmosphäre um so mehr geschwächt, einen je längeren Weg es durch sie zu gehen hat, also gegen den Sonnenrand hin.

Von den drei größeren, nach Lage, Höhe und scheinbarer Größe gemessenen Protuberanzen während unserer Verfinsternung zeichnete sich die eine durch ihre lebhaft glänzende karminrothe Farbe, durch ihre scharfe Begrenzung, durch ihre finger- oder hornförmige, oben rückwärts gebogene Gestalt, vorzüglich aber durch ihre wunderbar weite Erstreckung in die matter leuchtende Krone hinein aus; denn die österreichischen Astronomen nahmen ihre Höhe zu zwei Winkelminuten oder $\frac{1}{5}$ des Sonnenradius (über 11,700 Meilen), die preussischen Photographen zu $\frac{1}{4}$ des Sonnendurchmessers (über 13,400 Meilen) an; also mit Sicherheit über 12,000 Meilen. Sie war die ganze Totalität über und selbst dann noch einige Minuten lang sichtbar, bis sie durch Gewölbe verdeckt wurde. Auch die Krone wurde gegen das Ende der Totalität durch einen dünnen Wolkenfächer überzogen, während die Protuberanzen noch durchleuchteten. Kurz vor dem Ende der Totalität und als der rote Saum erschien, verschwanden im Spektroskop die Farben der größten Brechbarkeit fast vollständig, indem die hochrote, rote und orange noch ganz scharf, die gelbe schon etwas verschwommen, die grüne kaum noch bemerkbar, die blauen und violetten aber völlig verschwunden waren; zuletzt blieb nur eine Reihe rother, durch breite und dunkle Zwischenräume von einander getrennter Bänder zurück. Obwohl den preussischen Beobachtern in Ostindien die vorüberziehenden Wolken nur drei Sekunden gestatteten, die volle Verfinsternung wahrzunehmen, so sahen sie doch jenes merkwürdige Protuberanzgebilde 32 Minuten später noch fast von derselben Gestalt und an derselben Stelle. (Schluß folgt.)

Nachricht.

Telegramme.

† Wien, 15. Okt. Die „Wien. Abendpost“ bezeichnet die Zeitungsnachricht: Der österreichische Gesandte zu Berlin habe die preussischen oder russischen Agitationen in Böhmen und Galizien zum Gegenstand eines besondern Berichts gemacht, und Hr. v. Beust habe mit dem französischen Botschafter letzthin die norddeutsche Frage besprochen — für vollständig unbegründet.

† Florenz, 15. Okt. Prinz Napoleon hatte zu Turin auch mit Ratazzi eine Unterredung. Hier wird Benedetto als Träger einer vertraulichen Mission erwartet. Es ist von einem Ministwechsel die Rede.

† Kalkutta, 21. Sept. Es geht das Gerücht, die Russen hätten Tarshi besetzt.

Frankfurt, 15. Okt. — Uhr — Min. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 215 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn-Aktien 265 $\frac{1}{2}$, National 51 $\frac{1}{8}$ Steuerfreie 51 $\frac{1}{8}$, 1860er Loose 73 $\frac{1}{2}$, Oesterr. Baluta 102 $\frac{1}{16}$, 4proz. bab. Loose —, Amerikaner 77 $\frac{3}{8}$, Gold —.

Für die Wasserbedürftigen in der Schweiz ist bei uns weiter eingegangen von Fr. R. 5 fl., von G. R. 3 fl. 30 fr.; zusammen 18 fl. 30 fr. Karlsruhe, den 15. Okt. 1868.

Expedition der Karlsruher Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. J. Fern. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag 16. Okt. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheil der Pensionsanstalt der Großh. Hofbühne. Die „Afrikaner“, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Meyerbeer. „Selica“ — Fräul. König vom Stadttheater in Pesth, als Gast. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

